



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
2017. Reformationsjubiläum. 500 Jahre. Schlosskirche. Wittenberg. Ob wir wollen oder nicht, an Luther führt in diesem Jahr kein Weg vorbei. Wer, wenn nicht wir in unserem evangelischen Gemeindebrief, dürfen, ja, müssen über das Reformationsjubiläum schreiben?

Wobei es zusehends schwieriger wird, nicht dasselbe über Luther und die Reformation zu schreiben, das Sie nicht überall sonst schon hundertmal gelesen haben. Wir versuchen das, indem wir nicht bei dem Mann mit dem Hammer in Wittenberg ansetzen, sondern in vielfältiger Weise nach Spuren gemeinsamen Lebens von der Reformation her suchen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie dabei und bei der Lektüre der anderen Berichte und Informationen dieses Heftes viel Neues entdecken, das zum Segen wird.

Ihr Redaktionsteam

Die Welt — ein Lachen

„Die Welt ist mir ein Lachen“, singt da einer. Die Welt — ein Lachen? Darf man denn so etwas singen? Ist uns die Welt nicht ein kostbarer Ort, den zu schützen unsere ganze Sorgfalt erfordert? Wer ist es, der da singt?

Es ist Paul Gerhardt, dessen zahlreiche Lieder die Menschen bewegen. „Befiehl du deine Wege“ hat er geschrieben und „Geh aus mein Herz, und suche Freud“. Und eben auch das Osterlied „Auf auf, mein Herz, mit Freuden“, aus dem diese Zeile stammt:

Die Welt ist mir ein Lachen
mit ihrem großen Zorn.

Von Verantwortung dafür, dass diese Welt nicht durch unser Zutun zu Grunde gerichtet wird, weiß Paul Gerhardt anscheinend nichts. Stattdessen singt er von der „Welt mit ihrem großen Zorn“. Ein Blick in die Welt, in der Gerhardt lebte, verdeutlicht, was er meint. Das Lied wird 1647 herausgegeben. Noch tobt der dreißigjährige Krieg und entvölkert, zusammen mit Seuchen und Hungersnöten, ganze Landstriche. Diese und alle anderen belastenden Lebensumstände, denen gegenüber wir



uns machtlos erleben, fasst Gerhardt in dem Bild vom Zorn der Welt zusammen.

„Was mich belasten will, darüber lache ich“ singen wir also mit Paul Gerhardt zu Ostern. Dieses Osterlachen ruht in der Verbundenheit mit Jesus Christus, der am Kreuz den ganzen Zorn der Welt durchlebt hat. Aber die Auferstehung Jesu ändert alles. Christus hat, wie wir, den Zorn der Welt erfahren müssen, ist aber von den Toten auferweckt worden.

Mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen durch die Taufe verbunden, singt Paul Gerhardt weiter: „Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied; wo mein Haupt durch ist ganging, da nimmt er mich auch mit.“ Daher das Lachen über die Welt. Paul Gerhardt erlebt sich selbst „mit innerlicher Herzenslust und Freudigkeit des Geistes für manche äußerliche Trübsal entschädigt“..

Ein Ostern mit einem Lachen auf den Lippen wünsche ich auch Ihnen,

*Ihr
Pastor Wolfgang Kürschner*

Donnerstag, 2. März,	19.00 Uhr „Tische der Religionen - Kirchengemeinden und Moscheegemeinden aus Cloppenburg laden zu Kennenlerngesprächen ein“ - Ort: Freie Christliche Gemeinde „Hoffnung“ - Ostring 18 –
Freitag, 3. März,	18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag - Evangelische Kirche - anschließend Beisammensein im Schwedenheim
Samstag, 11. März,	18.00 Uhr Ökumenischer Bußgottesdienst mit der Bitte um Vergebung des Leids, das wir einander angetan haben – Evangelische Kirche
Sonntag, 12. März,	17.00 Uhr Gottesdienst für Klein und Groß (P. Kürschner und Team)
Dienstag, 14. März,	19.30 Uhr Vortrag „Das Sakramentsverständnis in den Kirchen verdeutlicht an Abendmahl/ Eucharistie“ - Referent : Dr. Oliver Dürr – Schwedenheim
Mittwoch, 15. März,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle des Pius-Stiftes
Samstag, 18. März,	18.00 Uhr Leuchtspurengottesdienst
Sonntag, 19. März -	Tag des offenen Gotteshauses in der Stadt Cloppenburg, veranstaltet vom Tisch der Religionen - Auftakt: 14.30 Uhr – 15.00 Uhr in der evangelischen Kirche
Sonntag, 2. April,	18.00 Uhr Gastkonzert „Luther-Lieder von klassisch bis Swing“ - Duo „Acoustic colours“ – Evangelische Kirche
Sonntag, 9. April,	17.00 Uhr Gottesdienst für Klein & Groß
Do., 13. April, Gründonnerstag,	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 14. April, Karfreitag,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 16. April, Ostern,	5.30 Uhr Osternachtgottesdienst mit Abendmahl, anschließend Osterfrühstück im Schwedenheim 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Montag, 17. April, Ostern,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 19. April,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle des Pius-Stiftes
Do., 20. und Freitag, 21. April,	8.00 - 15.00 Uhr Kinderbibeltage – Schwedenheim
Samstag, 29. April,	15.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst 17.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Sonntag, 30. April,	9.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst 11.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Sonntag, 7. Mai,	10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Dienstag, 16. Mai,	19.30 Uhr „Lieder der Reformationszeit - zwischen Mission und Propaganda“ - Kreiskantor Jürgen Löbbecke und der evangelische Kirchenchor – Evangelische Kirche
Mittwoch, 17. Mai,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle des Pius-Stiftes
Sonntag, 21. Mai,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Daniel Sakitey aus Ghana als Gastprediger
Do., 25. Mai, Himmelfahrt,	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (P. Pauly)

Ökumenischer Gemeindekirchenrat

Unser Gemeindekirchenrat hat sich am Mittwoch, dem 8. Februar, mit dem Kirchenausschuss der Katholischen Kirchengemeinde zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen. Ohne einen besonderen äußeren Anlass ging es darum, einander kennen zu lernen und Möglichkeiten einer näheren Zusammenarbeit auszuloten. Die Vielzahl der vergleichbaren und der gemeinsamen Herausforderungen legt es nahe, Kontakte zwischen den Gemeindeleitungen aufzubauen.

Im Mittelpunkt der Sitzung im Februar stand ein Aus-

tausch über Aufgaben, die uns gemeinsam sind: Gebäude, das Friedhofs- und Bestattungswesen sowie die Kindertagesstätten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten viele Gemeinsamkeiten zwischen ihren Aufgaben und Problemen erkennen. Unterschiedlich sind dagegen die Organisationsformen: Während bei uns die Aufgaben der Verwaltung und der geistlichen Leitung der Gemeinde beide beim Gemeindekirchenrat liegen, sind sie bei den Katholiken auf den Kirchenausschuss und den Seelsorgerat verteilt.

Für die Zukunft sind regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Leitung beider Kirchengemeinden geplant. Nach Möglichkeit soll dabei auch der Seelsorgerat einbezogen werden. Zweck dieser regelmäßigen Treffen wird vor allem die frühzeitige Information über Planungen der jeweils anderen Seite sein. Denn wir legen Wert darauf, dass wir unmittelbar voneinander erfahren, was die andere Gemeinde beschäftigt, statt uns von Gerüchten über sie abhängig zu machen.“

Wolfgang Kürschner

Kindergottesdienst jetzt wöchentlich

Nachdem der Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche zuletzt nur einmal monatlich stattfinden konnte, kann das gewachsene Team seit Anfang Februar zu dem ursprünglichen wöchentlichen Rhythmus zurückkehren. Wie gewohnt beginnen die Kinder mit den Erwachsenen zusammen in der Kirche, bevor sie zu ihrem eigenen Gottesdienst in den Martin-Luther-Saal gehen. *wk*

Neuer Glaubenskurs für Erwachsene

Nachdem Pastor Pister im Januar in den Ruhestand verabschiedet wurde, führen nun die Gemeindepastoren die Tradition der Glaubenskurse für Erwachsene fort. Den nächsten Glaubenskurs für Erwachsene, die getauft werden oder ihre Konfirmation nachholen wollen, bietet Pastor Pauly an.

Beginn: Samstag, 1. April 2017, 15.00 Uhr im Schwedenheim, Gelbes Haus.

Geplant sind sieben Samstagnachmittage, jeweils von 15.00 Uhr bis 17.15 Uhr.

Die Konfirmation und die Erwachsenentaufen werden am Pfingstsonntag, 4. Juni 2017 gefeiert werden.

Wer an diesem Kurs interessiert ist, kann sich über Kirchenbüro (81051) oder bei Pastor Pauly (957476 / e-Mail: pastorpauly@t-online.de) anmelden. *wk*

KONFIRMATIONEN 2017 in Cloppenburg

In der Ev. Kirche zu Cloppenburg werden konfirmiert:

Samstag, 29. April,

15.00 Uhr

(Pastor Kürschner)

Lea Alt
 Jaysen Artser
 Emilie Bayer
 Ellen Frolov
 Valentin Hartmann
 Alina Kromm
 Jessica Mielke
 Nicole Mitkov
 Natalie Ott
 Daniel Rosner
 Anabell-Linda Westerkamp

Sonntag, 30. April,

9.00 Uhr

Pastor Kürschner)

Tom Albers
 Daniel Falke
 Alina Gaus
 Emilie Henschel
 Markus Hurlebaus
 Eric Klaus
 Timo Lewscha
 Constantin Otte
 Maikel Schipizin
 Roland Schmitt
 Julia Suppes
 Martha Walz

Sabina Schmidt
 Janik Schult
 Marvin Zimmermann

Sonntag, 7. Mai,

10.00 Uhr

(Pastoren Pauly und Ossowski)

Marcel Bensch
 Daniel Bister

*Unseren Konfirmandinnen
 und Konfirmanden
 Gottes Segen für den
 weiteren Lebensweg!*

Samstag, 29. April,

17.00 Uhr

(Pastor Kürschner)

Lorena Blome
 Cheyenne Fangmann
 Max Karscht
 Juel Menzel
 Corina Neumann
 Justin Nienaber
 Daniel Plets
 Nicole Schuppe
 Moritz Werner
 Dimitrij Willmann

Sonntag, 30. April,

11.00 Uhr

Pastor Kürschner)

Cornelia Bender
 Melissa Brant
 Regina Buguyev
 Sophie Heitmann
 Thorin Herpel
 Alina Kniss
 Giulian Langletz
 Leon Maibaum
 Justin Schlotgauer

Anita Boger
 Michael Cernov
 Vanessa Dil
 Max Dumstorf
 Julian Küpers
 Enrico-Lucas Molkenthin
 Monique Möller
 Stefan Neumann
 Elia Pauly
 Max Schmidtke
 Sebastian Scholtz
 Uwe Wiechmann
 Robert Wilde

Offene Gemeindegruppen und Kreise in Cloppenburg

Café Holmström	der Treffpunkt im Roten Haus für alle, geöffnet dienstags 9.00-12.00 Uhr und donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr
Brüderversammlung	mittwochs, 13.30 – 15.30 Uhr, Martin-Luther-Saal samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche
Begegnungsstätte	montags, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau de Harde (☎ 57 44), Helga Müller (☎ 51 75)
Seniorenkreis	vierter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau Dr. Prange (☎ 8 12 96)
Bibelkreis	dritter Mittwoch im Monat, 15.30 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Pastor Pauly (☎ 95 74 76)
Männer-Gesprächskreis	dritter Donnerstag im Monat, 10.00 – 11.30 Uhr, Gelbes Haus, Kaminzimmer, Leitung: Pastor Pauly (☎ 95 74 76)
Frauen-Bastelkreis	montags, ab 19.30 Uhr, Gelbes Haus, Keller Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23)
Krabbel-Gruppen	Die Krabbelgruppen in unserer Gemeinde verändern sich gerade stark. Informationen über das aktuelle Angebot erteilt Maria Klippert (☎ 1 84 17 13)
Kinder-Theatergruppe	montags, 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Leitung: Tanja Tretow (☎ 18 64 66) und Karina Sommer (☎ 1 84 66 31)
Jugendgruppe	donnerstags, 16.30 – 18.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Pastor Kürschner (☎ 7 01 04 02)
Pfadfindergruppen	Wölflinge (6-10 Jahre), dienstags 16:30 – 18:00 Uhr Jungpfadfindergruppe „Die schwarzen Wölfe“ (10 – 13 Jahre), montags 16:00 – 17:30 Uhr Pfadfinderstufe „Die halben Hähnchen“ (13 – 16 Jahre), montags 17:00 – 18:30 Uhr Nähere Auskünfte zu allen Gruppen: Sylke Schulte (☎ 70 58 50)
Kirchenchor	donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Gospelchor	mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Posaunenchor	montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Kirche Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Flötenkreis	vierzehntägig dienstags, 20.00 – 21.30 Uhr, Martin-Luther-Haus, Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)

Was ist denn fair? Weltgebetstag von den Philippinen

Am 3. März 2017 dreht sich in Gemeinden in über 100 Ländern der Erde alles um den Inselstaat in Südostasien. „Was ist denn fair?“ Direkt und unvermittelt trifft uns diese Frage der Frauen von den Philippinen. Sie lädt uns ein zum Weltgebetstag 2017 – und zum Nachdenken über Gerechtigkeit.

Die 7.107 Inseln der Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Ihre Urwälder und Korallenriffe beherbergen artreiche Ökosysteme. Tauchreviere und weite Sandstrände begeistern Millionen Urlaub-

ber. Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen prägt eine krasse soziale Ungleichheit die Philippinen. Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum.

Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Die Verfasserinnen setzen diese Geschichten in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16).



Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Die Gottesdiensttermine in Ihrer Gemeinde finden Sie bei den besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Lisa Schürmann

„Du siehst mich“ Kirchentag Berlin – Wittenberg 2017

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom **24. bis 28. Mai 2017** in **Berlin und Wittenberg** zu Gast sein. Er steht unter der Losung **„Du siehst mich“** (1. Mose 16,13).

In der Hauptstadt Berlin werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protes-

tantismus wichtige Themen sein. Podien, Vorträge und Workshops, Konzerte, Theater und viel Kultur machen den Kirchentag – mit mehr als 2.500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival des Glaubens.

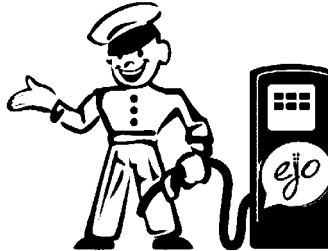
Von der Evangelischen Kirchengemeinde Cloppenburg aus wird es wieder eine Familienfreizeit auf dem Kirchentag geben. Kurz Entschlossene können sich noch bei Kerstin Riecken (04471-

957470) informieren und anmelden. *wk*



Tankstelle – das Jugend-Café im Schwedenheim

Seit Januar ist jeden Dienstag, ab 17:00 Uhr, das Café Holmström für Jugendliche geöffnet. Die Jugendlichen nennen dieses Treffen „Tankstelle“, denn es soll ein Ort sein, in dem Jugendliche chillen und auftanken können. Dazu gehört auch ein freiwilliger Andachtsimpuls, der am Abend in den Räumen des roten Hauses angeboten



wird. Björn Krämer und Jens Schultzki vom Kreisjugenddienst freuen sich auf euren Besuch.

Zurück zum Diakonischen Werk

Martina Fisser, seit dem 1.12.2016 Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Oldenburger Münsterland, stellt sich vor.

„Ich habe mich sehr über die Chance gefreut, zum Diakonischen Werk zurückzukehren. Insgesamt 15 Jahre habe ich vor meinem Wechsel in die freie Wirtschaft für die Diakonie gearbeitet: in der Spätaussiedlerberatung, mit Arbeitslosen und in sexualpädagogischen Präventionsprojekten.

Bei uns im Diakonie-Büro suchen Menschen ganz verschiedene Hilfe. Manchmal genügt das einfache Gespräch, manchmal ist eine Person oder eine Familie in eine große Notlage geraten.

Wir versuchen, alles möglich zu machen, um Not zu lindern und abzuwenden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Geschäftsführerin und dem ganzen Team.

Sie erreichen mich unter 04471 18417-0 oder unter fisher@diakonie-cloppenburg.de“

Martina Fisser



Geschäftsführung des Diakonischen Werkes: Margret Reiners-Homann und Martina Fisser

Weitere Veranstaltungen der Evangelischen Jugend

Bezirksteam Cloppenburg:

Der Mitarbeiterkreis der Ev. Jugend trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat, um 18 Uhr im Café. Interessierte sind herzlich willkommen.

Alltagsfreizeit im Schwedenheim: Vom 14. – 18.3. leben ca. 15 – 20 Jugendliche im Schwedenheim. Sie gehen während der Zeit zur Schule oder zur Arbeit und erleben nachmittags und abends gemeinsam Programm. Jugendliche ab 13 Jahren können sich noch anmelden.

Kurzfreizeit Kopenhagen vom 23. – 25.6.

LARP-Jugendfreizeit 15. – 20.7. in der Sager Schweiz. Weitere Infos auch unter www.larp-ejo.jimdo.com.

Jugendfreizeit Kroatien vom 18. – 31.8.

Ansprechpartner / Anmeldungen:

Diakon Jens Schultzki,
jens.schultzki@ejo.de;
0176-45751753
www.kom.ejo.de



Hi Kids,

hier ist wieder eure Larissa. Bestimmt habt schon gehört, dass dieses Jahr etwas ganz Besonderes los ist. Wir denken nämlich daran, dass vor genau 500 Jahren die Reformation begonnen hat. Die Frage ist nur: Was ist eigentlich die Reformation? Ich hab mich da mal schlau gemacht.

Eure Larissa

Lange Zeit gehörten alle Menschen hier, wo wir leben, einer gemeinsamen Kirche an. Dies änderte sich erst 1500 Jahre nach der Geburt von Jesus, am Ende des Mittelalters. Damals warf der Mönch Martin Luther dem Papst vor, dass er den Menschen Vorschriften machte, die gar nicht in der Bibel stehen. Damals wurde in den Kirchen zum Beispiel gesagt, dass man sich Gottes Liebe mit Geld kaufen kann.

Martin Luther hatte in der Bibel gelesen, dass Gott alle Menschen bedingungslos liebt und man sich seine Liebe weder kaufen kann noch muss. Und er wollte, dass die Menschen wieder die Wahrheit über Gott hören, so wie sie in der Bibel steht. Dafür, meinte er, müsste sich die Kirche von Grund auf ändern. Darüber entstand großer Streit, und am Ende dieses Streits stand die Aufteilung in die evangelische und die katholische Kirche. Die Reformation ist also der Geburtstag der evangelischen Kirche.

Heute machen wir mit den katholischen Kirchen ganz viel zusammen, weil wir gemerkt haben, dass wir viel mehr Gemeinsamkeiten als Unter-

schiede haben. Ach so: Und die katholische Kirche verkauft auch schon lange nicht mehr Gottes Liebe für Geld. War ja auch Quatsch.

Die Botschaft, dass Gott alle Menschen liebt, hat Luther überall verbreitet. Und auch wir wollen das tun. Dabei kann uns ein Megafon helfen.

Bastelanleitung für ein Megafon

Dafür brauchen wir:

- Tonpapier
- Buntstifte
- Schere
- Klebstoff

Und so wird's gemacht:

Ein Erwachsener sollte die Vorlage auf das Tonpapier vorzeichnen, diese kannst du dann ausmalen, bekleben und ausschneiden. Die beiden Tüthenhälften müssen dann nur noch zusammengeklebt werden





**„Widerrufen kann ich nicht“ –
Die Lebensgeschichte des Martin Luther
Arnulf Zitelmann – Beltz-Verlag**

Sein Vater hatte ganz andere Pläne mit ihm. Jurist sollte er werden, Staatsbeamter. Statt dessen wurde er „Doktor der Heiligen Schrift“ und stellte mit seinen Wittenberger Thesen Kirche und Obrigkeit in Frage.

Dieses Buch erzählt das Leben Martin Luthers in einer Zeit voller Widersprüche: Die Kirche versucht sich zu behaupten, gleichzeitig drängen Wissenschaft und Technik nach vorn, neue Länder werden entdeckt. In dieser Zeit sucht Luther nach neuen Gewissheiten.



**„Moritz und der liebe Gott“
Johann Hinrich Claussen – dtv**

Zufällig gerät Moritz in die Kirche – und trifft dort eine Frau, die sich an diesem, für Moritz sehr fremden Ort ganz zu Hause zu fühlen scheint. Sie erzählt ihm von sich und ihrem Glauben, und Moritz hat plötzlich Fragen über Fragen. Wie gut, dass es die neue Bibliothekarin in der Bücherhalle gibt, die viele Antworten hat.

Willkommen im Club!

Sie mögen Bücher?

Sie finden es wichtig, vor allem bei Kindern die Freude am Lesen zu wecken?

Und Sie haben noch etwas Zeit übrig, die Sie sinnvoll einsetzen möchten?

Dann sind Sie bei uns am rechten Platz! Willkommen im Club!

Ihr Bücherei-Team

Sie erreichen uns im

Schwedenheim (Friesoyther Str. 9), Rotes Haus, Tel. 93 12 10

„So viel Du brauchst“ – Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Der Klimawandel gefährdet das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen und verstärkt weltweit Ungerechtigkeiten. Jede und jeder von uns hat die Möglichkeit, im Kleinen wie im Großen, alleine oder in Gemeinschaft das eigene Leben klimafreundlicher zu gestalten.

In der diesjährigen Fastenzeit vom **1. März bis 16. April 2017** könnte es zum Beispiel darum gehen, mit weniger und anderer Energie zu leben, achtsamer zu kochen und zu essen oder anders unterwegs zu sein. Die Fastenaktion „So viel du brauchst“ lädt ein, den Klimaschutz in den Mittelpunkt der Fastenzeit zu stellen. Klimafasten tut Leib und Seele

gut, lässt Herz, Hand und Verstand achtsamer werden und entrümpelt den Alltag.



Kirche fährt Fahrrad: Bischof Jan Janssen (hinten links) und Mitarbeitende der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg fahren mit dem Rad zur Arbeit.

Eine Fasten-Broschüre mit Anregungen für die Fastenzeit, ein Werbeplakat und ein Mitmach-Poster sowie viele weitere Informationen für Fastengruppen stehen zum Abruf unter www.umwelt.kirche-oldenburg unter dem Menüpunkt Klimafasten bereit.

Die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ist eine gemeinsame Aktion von sieben evangelischen Kirchen und basiert auf einer Konzeption des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung sowie des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Claudia Stüwe und Andrea Feyen, Klimaschutzmanagerinnen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

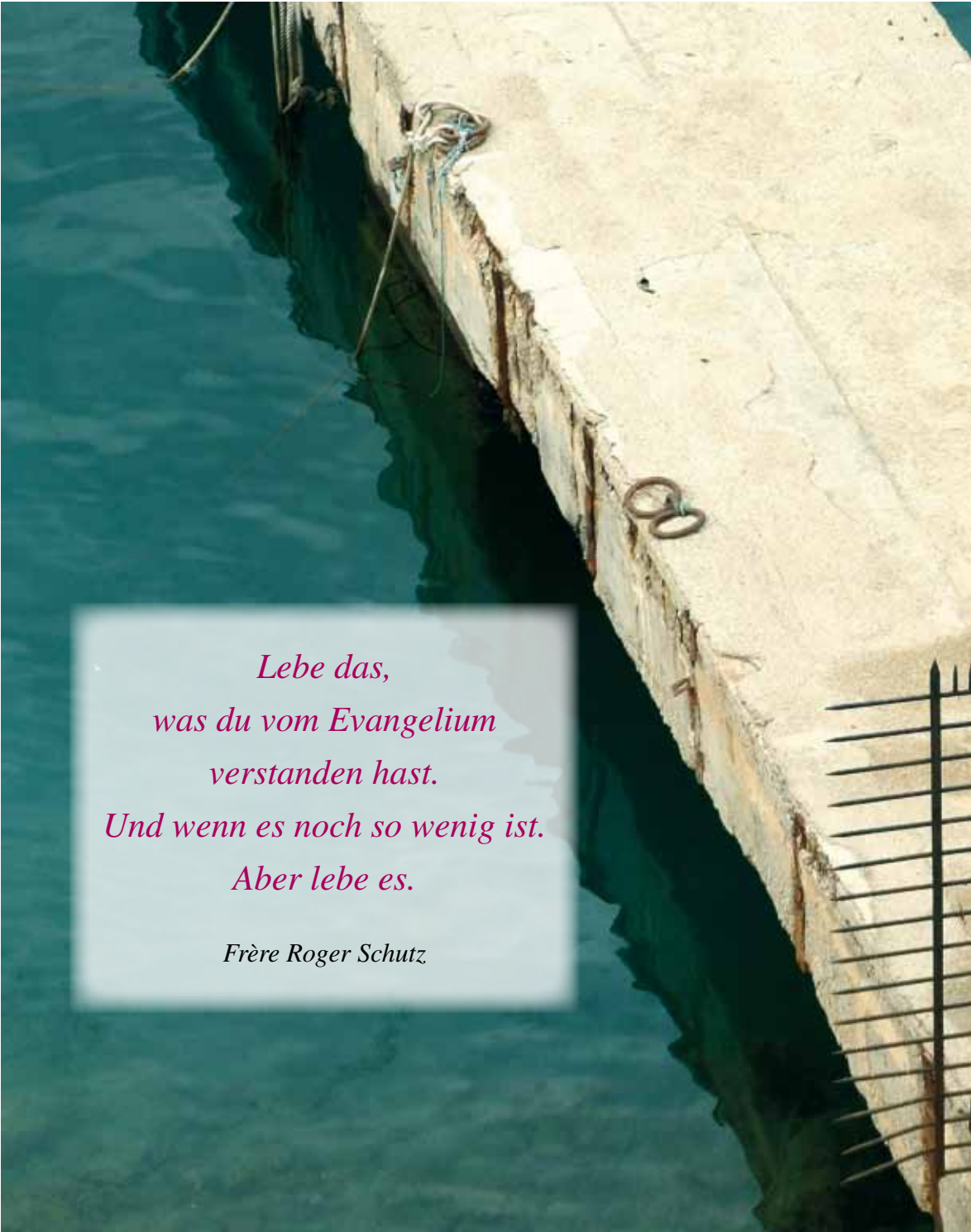
Pastor Pister im Ruhestand

Am 22. Januar wurde Pfarrer Heinrich Pister von Bischof Jan Janssen von allen Pflichten seines Pfarramtes entbunden. Pister ist mit Erreichen des Pensionsalters in den Ruhestand getreten.

An dieser Stelle möchten wir Pastor Heinrich Pister für seinen unermüdlichen und liebevollen Einsatz über zwei Jahrzehnte in den Gemeinden unseres Kirchenkreises von Herzen danken.

So wie hier, auf der Kanzel in der Evangelischen Kirche in Cloppenburg, von der aus er bei seinem Verabschiedungsgottesdienst selbst die Predigt hielt, werden wir ihn gewiss noch oft sehen können. Denn mit dem Eintritt in den Ruhestand hat Pastor Pister nahtlos mit intensiver ehrenamtlicher Tätigkeit in zahlreichen Gemeinden des Kirchenkreises begonnen. wk





*Lebe das,
was du vom Evangelium
verstanden hast.
Und wenn es noch so wenig ist.
Aber lebe es.*

Frère Roger Schutz



Ich habe Verantwortung

Verantwortung zu haben, ist manchmal schwer. Ich kann mich hinter niemandem verstecken. Auch kann ich niemand anderem die Schuld geben, wenn ich die Verantwortung habe.

Die Reformation, die vor 500 Jahren mit dem Anschlag von 95 Thesen zum Ablasshandel durch Martin Luther ihren Anfang nahm, hat den Gläubigen die Verantwortung für ihren Glauben und damit für ihr Leben zurückgegeben.

Alle Getauften sind Priesterrinnen und Priester des einen Gottes, der uns in Jesus Christus begegnet. Es gibt keine besonderen Priester, die stellvertretend für die Gläubigen die Verantwortung tragen.

Nur einer hat unsere Schuld getragen: Jesus Christus! ER allein kann es! Vor IHM hat jede und jeder von uns den eigenen Glauben, das eigene Tun und Lassen, das eigene Reden und Schweigen zu verantworten.

Ab und an höre ich im Gespräch den Satz, „Herr Pastor, beten Sie für mich.“ Meint der, der das sagt, dass Pastoren wohl einen direkteren Draht zu Gott haben müssen? Wenn mir so ein Satz begeg-

net, antworte ich meistens: „Und beten Sie bitten auch für mich, denn ich habe es nötig.“ Das persönliche Beten kann ich keiner und keinem abnehmen. Und Beten füreinander ist uns allen gleichermaßen aufgetragen.

In der Reformation wurde den Gläubigen die Verantwortung



für ihren Glauben wieder zurückgegeben. Damit sie diese Verantwortung auch tragen können, hat Martin Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt. Zur weiteren Unterstützung hat er unter anderem

den kleinen Katechismus geschrieben, der ursprünglich für die ungebildeten Pfarrer gedacht war, damit diese wissen, was sie lehren sollen.

Jede und jeder soll lesen und hören, was Christus für uns getan hat. Jede und jeder soll wissen, dass wir einen gnädigen, liebenden Gott haben. Jede und jeder soll wissen, dass er und sie sich direkt, persönlich an Gott wenden können.

Kein Priester, kein Bischof, kein Papst, keine „Heiligen“, noch Maria, die Jesus geboren hat, stehen dazwischen. Und sie sollen sich auch nicht dazwischen drängen, denn sie können alle nicht helfen. Sie brauchen genauso wie Du und ich die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, um das ewige Leben zu erben.

Ich habe selbst die Verantwortung für meinen Glauben und für mein Leben. Doch ich bin darin nicht verlassen und allein: Gott hilft mir beim Tragen. IHM kann ich sagen, wo ich Hilfe brauche, wo mich meine Verantwortung an meine Grenzen bringt. Denn Gott will für mich da sein und ist es auch!

Andreas Pauly



ES MUSS
CHRISTUS, CHRISTUS,
CHRISTUS
HEISSEN —
NICHT LUTHER, LUTHER *
LUTHER, LUTHER *

AUS KATHES KÜCHE

LUTHER KORN
zu schade zum kippen

DAS MUSICAL
LUTHER IN LOVE

NEU
LUTHERS GEHEIME TAGEBÜCHER

LUTHER BRAU

* ICH BITT 'MAN WOLLT'
"MEINES 'NAMENS
GESCHWEIGEN UND
SICH NICHT 'LUTHERISCH"
SONDERN 'CHRISTEN HEISSEN!'
M. LUTHER

V17

In Bautzen gibt es nicht nur Senf: gelebte Reformation einmal ganz anders

Im ostsächsischen Bautzen gibt es nicht nur Senf, sondern auch eine „Kirchen-Wohngemeinschaft“ zwischen Katholiken und Protestanten. Seit 1524 dauert dieses Wohnverhältnis nun schon. Der Ort der friedlichen Koexistenz ist der St. Petri Dom. Zwei Türen führen in dasselbe Gotteshaus: der linke Eingang zum evangelischen Teil des Doms, der rechte zum katholischen Teil, der von 1921 bis 1980 auch gleichzeitig Kathedrale des damaligen Bistums Meißen war.

Bautzens Dom ist damit die älteste der bundesweit 64 bestehenden Simultankirchen Deutschlands. Das Angebot zur gemeinsamen Nutzung wurde von Seiten der katholischen Kirchengemeinde im Jahr 1530 ausgesprochen. Damals trotzten die noch etwa 30 katholischen Christen den übrigen 5000 Bewohnern der Stadt, die protestantisch waren. Mit dem im Jahr 1543 geschlossenen Vertrag wurde die „feindliche Übernahme“ des Doms durch die Protestanten verhindert. Das Ganze ist auch im Grund-

buch eingetragen: Während 925 Sitzplätze den Protestanten zustehen, gehören den Katholiken 294. Neben den zwei Eingängen gibt es auch zwei Orgeln und zwei Altäre. Ein Meter in der Höhe misst das Gitter, das den evangelischen vom katholischen Teil trennt, bis zum heutigen Tag. Ursprünglich war dieses Gitter einmal 4,50 Meter hoch. Ein Bibelvers zielt die Abdeckung des Gitters: „Wir sollen alle eins sein.“ (Joh 17,21) Die Jahrhunderte dauernde Gemeinschaft hat bewirkt, dass die Dompfarrei St. Petri oft mit einer Stimme spricht: z.B. in der gemeinsamen Neujahrsbotschaft gegen die

Nachgeschlagen: Simultaneum

Das lateinische Wort „simultan“ meint gleichzeitig. Eine Simultankirche ist eine Kirche, an der verschiedene Konfessionen ein Anrecht haben. In der Regel finden die Gottesdienste – mit wenigen Ausnahmen – getrennt statt. Auf dieser und auf der nächsten Seite dazu zwei Beispiele.

Fremdenfeindlichkeit. Kein Wunder also, dass gerade im St. Petri Dom zu Beginn des Jahres Kirche und Staat das Gedenkjahr an die 500 Jahre Reformation für Sachsen eröffneten.

Holger Ossowski



(Quellen: <http://www.bautzen.de/tourismus>., Stand:23.01.2017 und Karin Wollschläger, Ökumenische „Kirchen-WG“, in Evangelische Zeitung (EZ) für die Kirche in Oldenburg, 2/2017, 15.01.2017, S. 4)

Simultaneum mixtum in Goldenstedt

Geradezu einzigartig war das simultaneum mixtum in der Ev.-luth. Kirchengemeinde in Goldenstedt. Anders als



in anderen Simultankirchen feierten in den Jahren 1650 bis 1850 in Goldenstedt beide Konfessionen gemeinsam: Im Gottesdienst erhielten die Katholiken und Protestanten jeweils ihren eigenen Anteil in der Liturgie. Das, was sich

zunächst wie eine gelungene Symbiose anhört, war dann doch wohl nicht so konfliktlos: Der „gleichzeitige“, vom

katholischen Priester und vom lutherischen Schulmeister geleitete Gottesdienst wird von dem Kirchenhistoriker Rolf Schäfer (Geschichte der oldenburgischen Kirche im Überblick 2013, S. 133) als „konfliktträchtig“ bezeichnet.

Es wuchs ein dringender Handlungsbedarf heran, diesen Gottesdienst zu entflechten. Im Jahr 1847 wurde in Anwesenheit des Großherzogs der Grundstein für die neue evangelische Kirche gelegt, die dann drei Jahre später eingeweiht werden konnte.

Etwas anders verhielt es sich in der Kirchengemeinde Neuenkirchen, die durch den Wiener Kongress (1815) zu Oldenburg kam. Dort wirkte, wie Schäfer schreibt, „die alte, im Hochstift nicht ungewöhnliche Symbiose“ nach, „indem beide Konfessionen [katholisch und evangelisch] sich ein einziges Kirchengebäude und eine einzige Kirchenkasse teilten.“ Erst im Jahr 1891 wurde dort eine evangelische Kirche errichtet.



Holger Ossowski

Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen.

Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte.

Redaktion: Walter Barsch, Franz Belke, Wolfgang Kürschner (wk), Elfe Mittmann (Em), Holger Ossowski, Imke Rosiejka, Kinderseite: Larissa Markus

Bildnachweis: Wolfgang Kürschner (Titel), D.-M. Grötsch (S.11), Elfe Mittmann (S.11), Rainer Sturm/pixelio.de (S.12/13), Eckhard Albrecht (S. 14, 16, 17; Ausgabe CLP: S. 22, 23), RvHNP (S.15), Franz Belke (S. 18);

für die Ausgabe Molbergen / Garrel: Gaby Keiten-Möhlmann (S. 2 links), Hubert Looschen (S. 2, rechts), lichtkunst.73/pixelio.de (S.3), Andreas Böhm (S. 4-5), Ulrike Bretschneider (S. 5), Maria Bergen (S. 6).

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.500 (Ausgabe Cloppenburg), 1.800 (Ausgabe Molbergen/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2/17: 28. 4. 2017

Ökumene als Unternehmensziel

„Wir (er)leben Ökumene in kirchlichen Bezügen und bieten Orientierung auf der Suche nach Lebenssinn. Zugleich achten wir andere Kulturen und Glaubensrichtungen.“

So heißt es in den Leitlinien der Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH), einer großen gemeinnützigen Organisation in unserer Region. Die bietet für mehr als 1.500 Menschen primär im Nordkreis Osnabrück vielfältige Förder- und Rehabilitationsangebote in den Bereichen Bildung für Kinder und Jugendliche, Berufliche Qualifikation und Arbeit, Pflege und Wohnen. Die HpH ist Träger von Kindergärten, Schulen, Werkstätten, Wohnheimen, Therapie- und Pflegeeinrichtungen. Etwa 800 Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen sind an den über 30 Standorten tätig.

Die Grundlagen der christlich-ökumenischen Ausrichtung wurden vor 50 Jahren

bei der Gründung des heute noch bestehenden Vereins für die Belange von Menschen mit Behinderung gelegt. Im gesamten Nordkreis Osnabrück war und ist der Anteil evangelischer und katholischer Christen auf einem annähernd gleichen Niveau. Folgerichtig wurde die paritätische Besetzung der Gremien mit katholischen und evangelischen Mitgliedern in der Vereinssatzung verankert. Die beiden Amtskirchen haben das Recht, jeweils eine Pfarrerin oder einen Pfarrer in den Vorstand zu entsenden. Als eine von wenigen gemeinnützigen Organisationen in Deutschland gehört der Verbund sowohl dem Diakonischen Werk als auch dem Caritasverband als Mitglied an.

Wie prägt nun Ökumene die Arbeit und den Alltag bei der HpH? Im Jahresverlauf werden regelmäßig Gottesdienste zusammen mit den betreuten Kindern und Erwachsenen gefeiert. Diese

Feiern sind weder katholisch noch evangelisch, sondern werden im christlich-ökumenischen Sinne gestaltet. Das selbe gilt für die geistlichen Impulse, mit denen Feiern aus besonderen Anlässen – etwa Einweihungen von Einrichtungen oder auch Jubiläen – beginnen.

Die besondere Ausrichtung der HpH war maßgeblicher Grund für die Teilnahme am ersten ökumenischen Kirchentag im Jahre 2003. Mit einem Informationsstand und einer großen Gruppe von begeisterten Mitwirkenden mit und ohne Behinderung war man vor Ort in Berlin präsent.

Seit 19 Jahren bin ich im kaufmännischen Bereich dieser Organisation beschäftigt. Nach wie vor macht es mir große Freude, im ökumenisch-christlichen Sinne mit den und für die Menschen in der HpH tätig zu sein.

Franz Belke



Es ging zu wie in einem Taubenschlag – Daheim bei Familie Luther

Wer im Abfall anderer Leute herumstochert, ist entweder bettelarm, von sonderbarer Neugier getrieben – oder Archäologe.

Dass ernsthafte Wissenschaftler sich mit den anrühigen Hinterlassenschaften – allerdings aus ferner Vergangenheit – so eingehend beschäftigen, muss einen besonderen Grund haben. Und tatsächlich: Wahre Schätze werden entdeckt, nicht an Gold und Silber, aber an Erkenntnissen über vergangene Zeiten.

Diesen Forschungen verdankt sich auch manches



Der junge Luther, Gemälde von Lucas Cranach d.Ä. (1472 – 1553)

Wissen über das tägliche Leben im Hause Luthers. Glas, Keramik und auch Schmuckfunde ließen erkennen, dass es sich um keinen ärmlichen Haushalt handelte. Seit 1525 wohnte das Ehepaar Luther im ehemaligen „Schwarzen Kloster“ der Augustinermönche in Wittenberg.

Als die frisch verheiratete Katharina von Bora die Junggesellenklausur Martins dort besuchte, da „stank die Schlafkammer des Herrn Dr. wie eine Hundehütte. Das seit einem Jahr nicht erneuerte Bettstroh faulte vor sich hin“, was Martin damit zu entschuldigen suchte: „Ich arbeite mich den Tag ab, fiel also ins Bett und wusste darum nichts.“

Das sollte es sich aber bald ändern. Buntes Leben zog in die Stille Klausur ein.

In der Folgezeit lebte das Ehepaar Luther dort mit vier eigenen Kindern, weiteren Verwandten, Pflegekindern, einem Diener sowie einem „Durcheinander junger Studenten, von Witwen, Greisinnen und keuschen Knaben, deshalb ist mit viel Unruhe dort“, so beschreibt ein Zeit-

genosse das muntere Treiben. Es ging eben zu „wie in einem Taubenschlag“, so ein anderer.

Oft saßen bis zu 40 Personen mit am Tisch, wobei der Hausherr „mitunter sehr erheitert und lustig sein konnte“, wie ein Student seinerzeit beobachtete. Spott und Häme seiner Gegner konnte da nicht ausbleiben. Der Radikal-Reformer und Revolutionär Thomas Müntzer bezeichnete ihn sogar als das „geistlos sanftlebende Fleisch zu Wittenberg“ und

(Fortsetzung auf Seite 20)



Der alte Luther, Stich von Wenceslas Hollar (1607 – 1677)

vielfach wurde er der wüsten Schlemmerei bezichtigt. Meist zu unrecht.

Einen Haushalt wie diesen zu führen, war eine gewaltige Herausforderung für die Hausfrau Katharina Luther. Bewunderung und Achtung spricht aus den Anreden, die Luther für sie in seinen Briefen findet: „Meiner freundlichen, lieben Hausfrau ..., Predigerin, Brauerin, Gärtnerin und was sie immer mehr sein

kann, meinem lieben Herrn Käthe!“

Und sie konnte noch mehr sein! Im Grunde war sie die fähige Managerin eines kleinen Betriebes. Sie versorgte neben Familie und zahlreichen Gästen, Vieh, Garten, Land und kümmerte sich um die Brauerei und das Waschhaus. Auch wusste sie das Geld zusammenzuhalten. Vor allem aber war sie die treue Gefährtin und Beraterin ihres Mannes.

Martin Luther wusste, was er an seiner Käthe hatte – und umgekehrt.

Das häusliche Leben der Familie Luther, ihre herzliche Gastfreundschaft und Offenheit für die unterschiedlichsten Besucher wurde zu einem Modell des protestantischen Pfarrhauses.

Walter Barsch

Glaubensbekenntnisse unserer Konfirmanden

Kurz vor der Konfirmation haben wir unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden gebeten, ihr eigenes Glaubensbekenntnis zu formulieren. Lesen Sie hier einige von ihnen, Momentaufnahmen aus der geistlichen Welt unserer Jugendlichen.

Ich glaube an Gott,
nur an den einen
und seinen eingeborenen
Sohn.
Den Macher der Erde,
den Kämpfer für uns alle.

Ich glaube an Gott,
den Allwissenden.
Ich glaube an Jesus,
der die Menschen von der
Sünde befreit hat.
Ihm war sein eigenes
Leben weniger wert
als unseres.

Ich glaube,
dass Gott mit seinem
Geist in der Welt ist.
Gott ist überall,
nicht nur in der Kirche.
Deshalb glaube ich an
Gott,
nicht an die Kirche.

Ich glaube an Gott,
unseren Herrn und
Beschützer,
der immer für uns da ist
und uns auffängt,
wenn wir in schlechten
Zeiten fallen.
Er versteht die Menschen.
Er ist immer bei uns.

Ich glaube an Gott:
Dass er die Welt
erschaffen hat.
Und uns die Augen öffnet,
wenn wir mal nicht weiter
wissen.

Ich glaube an Jesus
Christus.
Er war der einzige korrekte
Mensch zu seiner Zeit.
Er war für Menschen,
Tiere und Pflanzen da,
für Arm und Reich.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

Kirchenbüro	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Maria Heuer für Taufen, Trauungen, Beerdigungen: Silvia Otte E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 10.00 – 12.00 Uhr; Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Tel.: 8 10 51 Tel. 7 02 66 20
Pastoren	Andreas Pauly · Büro: Schwedenheim, Gelbes Haus Fax: 91 37 98 · E-Mail: PastorPauly@t-online.de Wolfgang Kürschner · Ritterstraße 6a E-Mail: kuerschnerster@googlemail.com Holger Ossowski · Marienstraße 25 · 49681 Garrel, Fax: 0 44 74/93 28 31 · E-Mail: holgerossowski@gmx.de	Tel.: 95 74 76 Tel.: 7 01 04 02 Fax: 7 01 04 03 Tel.: 0 44 74/312
Kirchenmusik	Kreiskantor Jürgen Löbbecke Alte Straße 4 · 49692 Warnstedt · Fax: 0 44 77/94 70 65 E-Mail: juergen.loebbecke@ewetel.net	Tel.: 0 44 77/94 70 63
Gemeindezentrum	Schwedenheim, Friesoyther Straße 9	Tel.: 8 38 02
Kindergärten	Ev. Kindergarten im Schwedenheim · Friesoyther Straße 9 Leiterin: Dorothee Wilmes · Fax: 1 80 56 92 Email: KiTa-Schwedenheim.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Leiterin: Gaby Tepe · Fax: 93 38 32 Ev. Krippe Zwergenland Schwedenheim · Friesoyther Str. 9 Leiterin: Inna Sattelmeier · Fax: 8503615 E-Mail: Kita-krippe.cloppenburg@kirche-oldenburg.de	Tel.: 8 38 01 Tel.: 93 39 84 Tel.: 8 50 36 16
Bücherei	Im „Roten Haus“ · Friesoyther Straße 9 Geöffnet Di. u. Do. 9.00 – 11.30 Uhr und Do. 14.30 – 16.30 Uhr (während der Schulferien nur donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr)	Tel.: 93 12 10
Kinder und Jugend	Diakon Jens Schultzki Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41/85 45 42 E-Mail: jens.schultzki@ejo.de	Tel.: 0176-45 75 17 53
Pfadfinder	Kontakt: Sylke Schulte	Tel.: 70 58 50
Familienzentrum	Koordinatorin: Maria Klippert E-Mail: familienzentrum@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 1 84 17 13
Diakonisches Werk	Leiterin: Martina Fisser · Büro: Schwedenheim, Rotes Haus Fax 1 84 17 18 · E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 18 41 70
Diakonieladen	Dienstag, 10 – 12 Uhr und Donnerstag, 15 – 17 Uhr	
Telefonseelsorge	(gebührenfrei)	0800-1110111
Homepage	www.evangelisch-in-cloppenburg.de	